

Ein Jubiläum mit festlichen und sakralen Meisterwerken

KONZERT Der Zuger Singkreis wählte eine Messe von Mozart für seine Jubiläumskonzerte. Der Chor meisterte sein anspruchsvolles Programm zweimal – in Zug und in Baar.

Ein Wechselbad der Gefühle widerspiegelt sich in Mozarts sakralen Kompositionen. Tiefe Schwermut neben fast heiterer Leichtigkeit, reine, berückende Schönheit, eine alles verbindende Harmonie und eine Sanftmut von überwältigender Ausdruckskraft. Mit der feinfühligsten Interpretation von Mozarts anspruchsvoller *Missa brevis* in F-Dur bewies der Zuger Singkreis unter der Leitung von Szilvia Géczy, dass er in den dreissig Jahren seines Bestehens eine beeindruckende Entwicklung durchgemacht hat. Begleitet wurden die 30

«Chor und Solisten stehen bei Mozarts Musik selten gemeinsam im Zentrum.»

SZILVIA GÉCZY, DIRIGENTIN

Sängerinnen und Sänger vom Orchester Zuger Sinfonietta, als Solisten traten Kristine Jaunalksne (Sopran), Bettina Schneebeli (Alt), Daniel Bentz (Tenor) und Matthias Ebner (Bass) auf. Die beiden Konzerte fanden in der reformierten Kirche Zug und in der katholischen Kirche St. Martin in Baar statt.

Liturgischer Ablauf

Wolfgang Amadeus Mozart komponierte das Werk für den Salzburger Dom, vermutlich für einen ganz normalen Sonntagsgottesdienst. Die Rolle der Solisten ist auf kleinere Ensemble-Einsätze reduziert. Die Messe umfasst das übliche, fünfteilige Ordinarium, ein Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei. «Für ein abendfüllendes Konzert ist sie zu kurz. Also wählte ich zusätzliche sakrale Kompositionen von Mozart zum Einzug oder zur Gabenbereitung aus», erklärte Dirigentin Szilvia Géczy,

Männerstimmen während des Konzerts in der reformierten Kirche in Zug.

Bild Werner Schelbert

die den Zuger Singkreis seit zweieinhalb Jahren leitet. Geschickt fügte sie die verschiedenen Elemente zu einem Gesamtwerk, einem vollständigen liturgischen Ablauf, zusammen. «Mozarts Musik bewegt und inspiriert mich persönlich immer wieder.» Es ist vor allem deren starke Emotionalität, die Géczy fasziniert. «Mozart schrieb einfach geniale Musik.»

Neben dem Hauptthema der Messe stellten «*Misericordias Domini*» sowie das abschliessende, mehrteilige «*Te Deum laudamus*» besondere Höhepunkte dar. Kompositionen, welche dem Chor die Möglichkeit boten, seine ganze Klangvielfalt und Virtuosität zu entfalten.

Im stillen Lobgesang zum Einzug «*Laudate Dominum*» trat er in den Hintergrund und umrahmte sanft das berührende Solo der Sopranistin. «Chor und Solisten stehen bei Mozarts Musik selten gemeinsam im Zentrum, sondern bewegen sich in verschiedenen Klangwelten», sagte Szilvia Géczy. Dieser Umstand räumt allen Beteiligten eigenen Entfaltungsspielraum ein. Der Chor aber stand an seinem Jubiläumsanlass klar im Mittelpunkt. Szilvia Géczy ist beeindruckt von der Leistung der Sängerinnen und Sänger: «Sie waren stark gefordert. Aber sie lernten schnell und meisterten das sehr anspruchsvolle Programm hervorragend.»

Der Zuger Singkreis wurde 1984 von Markus Etterlin gegründet. Was als Studienprojekt begann, wurde mit Freude und Leidenschaft fortgesetzt. Von Anfang an pflegte der Chor sehr unterschiedliche Stilrichtungen, von geistlicher über Volksmusik, Pop und Jazz zu szenisch untermalten Programmen. 1995 übernahm Paul-André Läng den Dirigentenstab, den er 14 Jahre später an Bohdan Shved weitergab. Seit 2012 obliegt die Chorleitung der gebürtigen Ungarin Szilvia Géczy. Dem Zuger Singkreis gehören zurzeit rund 30 Mitglieder an.

CORNELIA BISCH
redaktion@zugerzeitung.ch

